

Cooler Kandidaten und ein entspannter Bürgermeister

Beim Auftritt der Wahlkämpfer Cyriax, Conz und Hornung in einer Schule ist lockerer Jargon Trumpf

ESCHBORN. Ohne Moos sei nun mal nix los – man brauche auch im Main-Taunus-Kreis „Kohle“, um etwas zu bewegen. Und ein wenig später fügt der CDU-Landratskandidat Michael Cyriax beim Thema Schuldenbremse hinzu: „Politiker sollten schon einen Arsch in der Hose haben.“ Nein – kein Hörfehler. Mögen sich ältere Parteifreunde ob der Ausdrucksweise des sonst so sachlichen Juristen verschämt abwenden – in der Aula der Eschborner Heinrich-von-Kleist-Schule kommt der jugendliche Jargon des Schuldezernenten durchaus an. Dort haben am vergangenen Mittwochabend mit Cyriax, Oliver Conz (parteilos) und Fritz-

Walter Hornung (die Linke) alle Landratskandidaten gemeinsam mit Eschborns Bürgermeister Wilhelm Speckhardt (CDU) 400 Schülern Rede und Antwort gestanden.

Und sie passen sich in ihren Äußerungen durchaus ihrem jugendlichen Publikum an: So zieht Conz, der von SPD und Grünen unterstützt wird, auf dem Podium wie schon bei der SPD zuvor wieder einmal sein Jackett aus, sagt „Hallo erst mal“ und berichtet von seiner „fürchterlichen Pubertät“, die in den Wald zur Vogelbeobachtung getrieben habe. Dort sei ihm aufgefallen, dass die Vögel immer weniger würden – dies sei die Initialzündung

für sein Engagement im Naturschutz gewesen. „Gott – ist der süß“, flüstert darauf ein Mädchen in der zweiten Reihe.

Cyriax hält dagegen mit seinem Vorstoß für das schnelle Internet und damit, dass er seit acht Jahren „Tür an Tür“ mit Landrat Berthold Gall (CDU) arbeite, und er berichtet, wie viel Geld der Main-Taunus-Kreis in die Schulen gesteckt habe: Davon sei auch die Heinrich-von-Kleist-Schule ein Produkt. Als er erzählt, wie gerne er mit seiner Ehefrau durch den „wunderschönen Main-Taunus-Kreis radelt“, amüsiert dies die Schüler offenbar – viele kichern. Hornung, grau meliert, aber dafür als Einziger in Jeans,

erzielt auch einen Lacher: Er rechne zwar nicht mit einer Mehrheit, verrät er, würde aber im Falle eines Wahlsiegs, den Landratsposten als „ein ernsthaftes Hobby“ betreiben. Als der Volkswirt aber von den 10 000 armen Menschen berichtet, für die viel zu wenig getan werde in „diesem reichen Kreis“, hören die Jugendlichen aufmerksam zu.

Ein Heimspiel hat der Bürgermeister: „Ich sitz hier ganz locker, ich steh nicht zur Wahl“, sagt Speckhardt. Eschborn sei „supergut“, wolle aber noch besser werden. Dass es auch in der reichsten Stadt des Kreises zwei oder drei „Problemecken“ gebe, gesteht er ein und verspricht: „Da schicken wir Leute hin.“ Warum sie Landrat werden wollten? Conz will sich einsetzen für eine „optimale schöne Welt“ – aber davor zunächst einmal die Schulden in den Griff kriegen: „Damit ihr später auch noch Geld für eure Projekte habt“, erläutert er. Er sei „ein idealistischer Mensch“, wolle gemeinsam mit den Menschen etwas bewegen und habe viele Ideen und Erfahrung, wirbt Cyriax. Den Main-Taunus-Kreis voranzubringen, das wäre ihm „eine Herzensangelegenheit“, sagt er.

Nüchtern fallen die Beweggründe von Hornung aus: Ein gutes Ergebnis für ihn werde auch Einfluss auf die Arbeit des nächsten Landrats haben – egal ob er Conz oder Cyriax heiße, meint er.

Letzterer verwundert die Schüler mit seiner Aussage über die eigene Politikerzunft beim Thema Schuldenbremse. Sind Sie wie die CDU nun dafür oder dagegen?, will eine Schülerin verwirrt wissen. Nur weil man einer Partei angehöre, gebe man doch sein Gehirn nicht ab, entgegnet Cyriax und findet es traurig, dass Politiker zur Schuldenbremse verpflichtet werden müssten. Der Satz mit dem „Arsch in der Hose“, der in diesem Zusammenhang fällt, bringt ihm noch mal viel Beifall ein.

HEIKE LATTKA



Kandidaten: Schüler befragen Fritz-Walter Hornung (Die Linke), Oliver Conz (parteilos) und Michael Cyriax (CDU) Foto Kaufhold